

Biotopverbund Alte Schanzen

Projektbericht

Wien, 18. Juli 2000

ARGE für Naturschutzforschung und angewandte Vegetationsökologie
1060 Wien, Theobaldgasse 16/4, Tel.: 0222/586 28 77/10, Fax.: /9
e-mail: arge.becker@eunet.at

Zusammenfassung und Einleitung

Schlagworte

Alte Schanzen
Floridsdorf
Stammersdorf
21. Bezirk
Naturdenkmal
Halbtrockenrasen
Trockenrasen
Erhebung der Landschaftselemente
Biotoptypenkatalog
Biotopmanagement
Biotopverbund
ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen
Artenschutz
Ackerunkräuter
Ziesel

Summary

This project focuses on an area called “Alte Schanzen” in the very north of Vienna. The area contains four patches of calcareous grassland (about 9.5 ha), which are disconnected from one another as a consequence of intensive agriculture in their surroundings.

Based on a mapping of the area, measures have been developed to reconnect these patches of calcareous grassland with appropriate landscape structures.

For further analyses the area was divided into “subareas” (areas with similar landscape structures and similar potential as a habitat for protected species), for which aims and measures concerning the protection of species were determined.

Ausgangslage und Fragestellung

Die Alten Schanzen liegen im 21. Wiener Gemeindebezirk an der Grenze zu Niederösterreich. Sie sind Teil des Natura-2000-Gebietes Bisamberg. Drei der vier Schanzenanlagen sind als Naturdenkmal ausgewiesen und beherbergen prioritäre Biotoptypen nach der Wiener Naturschutzverordnung. Zur langfristigen Erhaltung der Trocken- und Halbtrockenrasen sind Managementmaßnahmen notwendig. Pflügetests dazu werden bereits von der MA 49 (in Zusammenarbeit mit der MA 22) durchgeführt.

Die Schanzen liegen relativ isoliert inmitten von z.T. kleinstrukturierter, z.T. relativ intensiv genutzter Acker- und Weinbaulandschaft. Hauptziel dieses Projekts ist die Schaffung eines Biotopverbunds zwischen den Schanzen durch geeignete Strukturen. In der vorliegenden Arbeit werden Maßnahmen für die Vernetzung der Halbtrockenrasen erarbeitet. Bearbeitungsgebiet ist der Bereich um die Schanzen zwischen Landesgrenze im Norden, Hagenbrunner Straße im Westen, Mitterhaidenweg im Süden und Radweg auf der Trasse der ehemaligen Bahn nach Laa/Tahya im Osten.

Darüberhinaus wurden auch konkrete Artenschutzbelange von Tieren und Pflanzen berücksichtigt, die in der Acker- und Brachelandschaft in der direkten Umgebung der Alten Schanzen vorkommen. So werden Maßnahmen für Ackerunkräuter erarbeitet, aber auch für geschützte Tiere wie z. B. Ziesel, Blauflügelige Ödlandschrecke oder Neuntöter.

Methodischer Ansatz, Projektverlauf und Ergebnisse

Als erster Schritt erfolgte eine **Auswertung der Grundlagen**, die von der MA 22 zur Verfügung gestellt wurden, nämlich der Biotopkartierung Wien - Phytotope (MA 22, 1981 – 1988), des Landschaftspflegeplans Bisamberg (STÖHR, B. / ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR RAUMPLANUNG, 1987), einer Übersicht über Vertragsnaturschutzflächen im Raum Alte Schanzen (KROMP, B. / LUDWIG-BOLTZMANN-INSTITUT, 2000) und der vegetationsökologischen Studie über die Alten Schanzen (LEPUTSCH, 1999), sowie eine Sichtung der Luftbilder und Pläne.

Darauf aufbauend wurde ein geeignetes **Erhebungsdesign** zur Erfassung der Landschaftselemente im Untersuchungsgebiet entworfen. Bereits zu diesem Zeitpunkt entstand eine Liste der zu erfassenden Biotoptypen. Das Kartierungsformular (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) findet sich auf folgender Seite.

Im Zeitraum zwischen Mitte April und Mitte Juni 2000 erfolgte eine **Kartierung der Landschaftselemente** im Umfeld der Alten Schanzen. Die Landschaftselemente wurden textlich und fotografisch dokumentiert und datenbankmäßig verfügbar gemacht. Darauf aufbauend erfolgte eine endgültige **Typisierung der Biotoptypen**.

Darauf folgte die **Planung und Analyse**. Über das Untersuchungsgebiet hinausgehend wurde der Bezug zu übergeordneten Grünverbindungen hergestellt. Innerhalb des Untersuchungsgebiets wurden die funktionalen Beziehungen zwischen den Alten Schanzen analysiert. Als zusätzliches Flächenbezugssystem wurde eine **Teilraumgliederung** eingeführt. Diese erfolgte nach naturräumlich-topographischen sowie nutzungs- und ausstattungsbezogenen Kriterien.

Im Sinne des bei Planungsarbeiten bewährten top-down-Ansatzes wurde eine **Zielhierarchie** bestehend aus übergeordneten, biotopverbundbezogenen, teilraumbezogenen und biototypbezogenen Zielen entwickelt.

Darauf aufbauend wurden flächengenau **Maßnahmen** festgelegt. Auf ausgewählten Flächen wird der Biotopverbund zwischen den Alten Schanzen verwirklicht. Artenschutzmaßnahmen und Strukturanreicherungen werden teilraumbezogen angesprochen. Für bestehende Landschaftselemente, die nicht in den Biotopverbund einbezogen werden oder nicht für Artenschutz/Strukturanreicherung gebraucht werden, wurde ein biotoptypenbezogenes Management entworfen. Die Maßnahmen wurden mit einschlägigen Experten abgesprochen.